

06.02.2014

## Energie-Genossenschaft auf der Überholspur

Nicht nur die Mitgliederzahl der EGIS wächst rasant, auch das 1. Energie-Forum wurde zu einem vollen Erfolg



Informierten sich am EGIS-Stand: Landrat Erwin Schneider (links) und EGIS-Vorstandsvorsitzender Peter Haugeneder (rechts). Pascal Lang (v.l.), Max Schwarzenberger und Karl Müller gaben gerne Auskunft. – F.: Kaiser

**Neuötting.** Über 300 Besucher hat das 1. Energie-Forum der Energie-Genossenschaft Inn-Salzach eG (EGIS) in den Neuöttinger Stadtsaal gelockt. Über diese große Kulisse staunte auch Landrat Erwin Schneider, als er im Rahmen seines Grußwortes auf die energetische Situation des Landkreises einging. "Wir leben heute noch davon, was unsere Urgroßväter vor 80 Jahren geschaffen haben", sagte er in Anspielung auf den Bau des Alzkanals und der Innkraftwerke. Das unterstreiche die existenzielle Bedeutung des Stroms für die Standorte Töging, Hart, Burgkirchen und Burghausen.

Schneider hob die Bedeutung der regenerativen Energien hervor und beschrieb, wie der Landkreis diese bereits seit längerer Zeit nutze. Er unterstrich die aus seiner Sicht viel zu geringe Beteiligung des Kreises an den Innkraftwerken und verwies auf die geplante, 220 Millionen Euro schwere Investition der Verbund AG beim Kraftwerksausbau in Töging (Anzeiger berichtete).

Bevor die Referenten zu den Möglichkeiten eines energieautarken privaten Haushaltes und von Unternehmen sprachen, gab EGIS-Aufsichtsratsvorsitzender Pascal Lang einen Überblick über die Entwicklung der Genossenschafts-Tätigkeiten. Gegenüber dem Anzeiger betonte der Energie- und Klimaschutzmanager des Landkreises, dass sich die Mitgliederzahl in jüngster Zeit um 50 auf 296 erhöht habe. Mittlerweile seien 19 von 25 Kommunen beigetreten. Ein Genossenschaftsanteil koste 150 Euro inklusive fünf Euro Aufgeld, um unter anderem solche Veranstaltungen organisieren zu können. Interessenten könnten maximal 300 Anteile erwerben. Erste mögliche Dividenden lege die Generalversammlung erst Ende 2014 fest.

Lang hob hervor, dass sich die EGIS bereits verschiedene Anlagen selbst finanziert oder sich daran beteiligt hat. Unter anderem nannte er das Dach des Aventinus-Gymnasiums und die Lehnerwiese in Burghausen. "Für Privathaushalte und Unternehmen gibt es auch die Möglichkeit, PV-Anlagen von uns finanzieren zu lassen. Somit bindet ein solches Projekt kein Kapital", erklärte Lang. Ihm zufolge will sich die EGIS künftig im komplexen Wärmebereich engagieren. Zudem soll die Genossenschaft schon bald als Stromanbieter auftreten. Lang warb auch um weitere Mitglieder: "Dem eingelegten Kapital steht immer eine werthaltige Anlage gegenüber. Zudem zahlen wir Pacht, wenn uns Flächen zur Verfügung gestellt werden. Es gibt viele Möglichkeiten. Sprechen Sie mit uns."

Das erste Energie-Forum informierte die Gäste über den möglichen Weg, zu autarken Einheit zu werden. Dies betrifft sowohl Privathaushalte als auch landwirtschaftliche und mittelständische Unternehmen. "Entscheidend ist, dass Sie dann Energie verbrauchen, wenn ihre Photovoltaikanlage diese selbst produziert", erklärte Stefan Voit, Geschäftsführer von "Smart1". Er erläuterte die Vorzüge einer effizienten Steuerung von Energieflüssen.

Künftig sei nicht mehr die Einspeisung ins Netz entscheidend, sondern die optimale Verwendung der Eigenproduktion. Der Strompreis liege derzeit bei rund 29 Cent pro Kilowattstunde. Die Einspeisung bringe 16 Cent. Tendenz fallend. Deshalb sei wichtig, mittels einer Steuerung den Strom dann zu verbrauchen, wenn er direkt vom eigenen Dach komme. Ziel sei es, 100 Prozent Eigenverbrauch zu erreichen. Mittels

einer zentralen Steuereinheit könnten die verschiedenen Geräte im Haushalt so geschaltet werden, dass sie dann arbeiten, wenn die Sonne scheint. Ein durchschnittlicher Haushalt verbrauche vornehmlich morgens und ab dem späten Nachmittag viel Strom. Während des Tages sei meist niemand zuhause. Deshalb gelte es zunächst, ein Profil der Haushalte zu erstellen, um die intelligente Steuerung danach auszurichten.

Nach Stefan Voit trat Matthias Strasser, Vorstand der Green Store AG, auf die Bühne. Er informierte über die bereits umsetzbaren Speichermöglichkeiten, etwa Lithium-Eisenphosphat-Batterien, die stetig optimiert würden. "Diese Vorrichtungen sind vorwiegend auf Kurzzeitspeicherung ausgelegt. Sie speichern den Strom ein bis zwei Tage", erklärte Strasser. Auf diese Weise könnte der Verbrauch von eigen produziertem Strom von derzeit durchschnittlich 30 auf 70 bis 80 Prozent erhöht werden.

Strasser zeigte die verschiedenen Möglichkeiten anhand von unterschiedlichen Verbraucherprofilen auf. Mit Blick auf bereits bestehende größere Anlagen, deren Kosten für landwirtschaftliche Betriebe oder mittelständische Unternehmen bei rund 30 000 Euro liegen, berechnete Strasser die Kosten für eine Kilowattstunde eigenen Strom. Unter dem Strich würde diese etwa 20,9 Cent kosten. Solche Batterien würden in etwa 8000 Durchläufe halten, ehe sie gewechselt werden müssten.

– uli

URL: [http://www.pnp.de/region\\_und\\_lokal/paid\\_content/landkreis\\_altoetting/altoetting/1193247\\_Energie-Genossenschaft-auf-der-Ueberholspur.html](http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_altoetting/altoetting/1193247_Energie-Genossenschaft-auf-der-Ueberholspur.html)

© 2014 pnp.de